



Die Jahre davor

RCGD

Informationen

14.9.1975

Nr. 117



Und die Minuten danach

VINI PREGIATI DEL PIEMONTE

Bitte verlangen Sie bei unserem
Ökonomen diese Karte
Original italienischer Qualitätsrotweine



Barolo

Der Barolo ist ein purpurroter Qualitäts-Rotwein und zählt zu den besten Rotweinen der Welt. In Italien nennt man ihn den König der Rotweine. Bevor er auf die Flasche gefüllt wird, muß der Wein mindestens 3 Jahre in Eichenlässem gelagert sein. 13 %.

Barbera

Der Barbera gedeiht auf den Hügeln rund um Alba und erhält hier die maximale Sonnenbestrahlung. Der Barbera-Wein hat nicht nur eine wunderschöne rubinrote Farbe, sondern auch das Bouquette von vollreifen Kirschen. 13 %.

Dolcetto

Der Dolcetto ist der typische Wein der „Langhe“. Er ist der trockenste Rotwein und vermittelt die Atmosphäre der Gegend in welcher er wächst. Er ist ein gehaltvoller Wein, der zu jeder Mahlzeit paßt. 12 %.

Der Qualitätswein aus dem Piemonte

1968er	BAROLO Qualitätswein	0,7 l	DM 20,-
1973er	BARBERA Qualitätswein	0,7 l	DM 7,50
1973er	DOLCETTO trocken, Qualitätswein	0,7 l	DM 7,50
1971er	NEBBIOLO trocken, Qualitätswein	0,7 l	DM 9,50
1971er	GRINGNOLINO Qualitätswein	0,7 l	DM 9,-
1971er	FREISA Perlwein	0,7 l	DM 7,-
1971er	BRACHETTO Perlwein und als Aperitif einen Marsala all'Uovo mit Ei und Trüffeln	0,7 l	DM 7,50
		0,05 l	DM 1,50

Nebbiolo

trocken

Der Nebbiolo ist ein Wein von rubinroter Farbe, mit einer gehaltvollen Blume, die zunehmendem Alter wird diese runder und abgestimmter. 12 %.

Gringnolino

Der Gringnolino ist ein feiner Wein mit bemerkenswertem Gehalt. Seine schillernde rote Farbe, sein lieblicher Duft und sein leicht bitterer Geschmack, machen ihn zu einem begehrten Wein für jede Mahlzeit. 12 %.

Freisa

Der Freisa ist ein erregender, erfrischender, aromavoller, lieblicher Natur-Perlwein. Er wird von den Damen sehr geschätzt. 8 %.

Brachetto

Der Brachetto ist ein erregender, erfrischender, aromavoller, lieblicher Natur-Perlwein. Er wird von den Damen sehr geschätzt. 8 %.

ADRIANO



DIE LETZTEN BRANDAKTUELLEN INFORMATIONEN ZUM "EREIGNIS 1975"

Am 4. Oktober ist es wieder soweit: Marathonregatta 4. Teil. Diesmal noch schöner, noch größer, noch interessanter und noch spannender. Wie aus der Regattaleitung durchsickerte, sollen 150 Vierer erwartet werden. Aber nicht nur der sportliche Teil erfährt eine weitere Steigerung, auch das Rahmenprogramm wird diesmal noch vielseitiger und umfangreicher sein, also kommen Sie. Blicken Sie dem Zielgericht über die Schulter und den Kameras von der Sportschau der ARD in die Linse! Sollten Sie noch nie im Fernsehen zu sehen gewesen sein, hier haben Sie die einmalige Gelegenheit. Bringen Sie die Kinder mit. Ein geschultes Team und eine Fußball-Torwand des ZDF sorgen dafür, daß es auch den Jüngsten nicht langweilig wird. Wer schafft zuerst "6 Richtige"? Nicht mal "Kaiser Franz" hat das fertiggebracht. Also ran, es winken Preise.

Für das leibliche Wohl aller Anwesenden ist bestens gesorgt, Speis' und Trank stehen in ausreichendem Maße während

des Rennens bereit. Und wenn der Sieger feststeht gehts hinein in die Wanderbooths-halle, die sich ausgeräumt und in festlichem Glanze zum abendlichen Ruderball vorstellen wird. Neben den Getränken erwartet Sie ein kaltes Büffet und unsere internationale Diskothek läßt keine Wünsche offen und gibt jedem Gelegenheit in punkto Trimm Dich es den Rudern gleich zu tun und munter das Tanzbein zu schwingen.

Streichen Sie den 4. Oktober rot an im Kalender und schreiben Sie RCGD Marathon dazu. Kommen Sie und bringen Sie Verwandte, Bekannte, Freunde und auch den Nachwuchs mit nach "Kappes Hamm". Sie werden auf einer Veranstaltung zu Gast sein, von der man noch lange reden wird. Und nehmen Sie dabei als bleibende Erinnerung ein T-Shirt mit dem Marathon-Comic als Aufdruck mit, oder ein Satz Alt Bier Gläser mit dem gleichen Aufdruck. Auch als Geschenk für Freunde empfehlenswert. Also dann, bis zum 4. Oktober im Bootshaus.

JUBILARTREFFEN '75

Das Treffen der Jubilare ist eine großartige Gelegenheit der Selbstdarstellung eines Vereins, und viele Vereine wären sicherlich froh, wenn sie eine solche Möglichkeit der Präsentation hätten.

An Jubilaren, ob Geburtstags- oder Clubjubilaren mangelt es den Germanen nicht, und das Schöne ist, daß sich diese Germanen ehrlich, voll Stolz und in Dankbarkeit zu ihrem Jubiläum bekennen. Mag es dem Außenstehenden Gelegenheit geben die Jahre zu zählen, den Jubilar ficht es nicht an. Er ist im Herzen jung geblieben durch den Sport.

Und wer da glaubte, auf diesem Festabend nur alte Germanen zu sehen, sah sich gründlich getäuscht.

Jung und sportlich wie eh und je standen sie da, die Sprunks, die Strelows, Heinz

Weske und Ulli Glässer, um nur einige zu nennen, und sie nahmen ihre Ehrennadel entgegen, das äußere Zeichen einer tiefen inneren Verbundenheit zu unserem Club. Der gute Kontakt zwischen jung und alt wurde durch die Teilnahme und Ehrung unserer Deutschen Jugendmeister im Zweier mit deutlich unterstrichen. Es war ein Abend der aktiven und passiven Ruderer, die sich zusammensetzten, lachten, sangen und erzählten. Das "Weißt-Du-Noch" wollte kein Ende nehmen.

Dieser Abend wird auch die Runde machen. Ja, weißt du noch, wie wir 75 Jubilartreffen hatten mit einer großen Bootstaupe, als wir 5 Rennboote und 2 Wanderboote im Fackelschein taufte.

Ein festlicher Abend, der einen guten Platz in der Erinnerung der Teilnehmer einnehmen wird.

PROGRAMM:

ÜBERRASCHUNGEN NACH ART DES HAUSES

So stand es verheißungsvoll in der Einladung zum ersten Jubilarsabend, der geboren wurde aus der Not, in einem Jahr zehn Clubjubiläen und dreizehn besondere Geburtstage einschließlich der 40-jährigen gebührend zu feiern. Kein Zweifel nach der guten Resonanz am 6.9. mit rund 70 Besuchern: eine neue Traditionsveranstaltung wurde geboren. Die angekündigten Überraschungen bestanden außer in der Ehrung der Juniorenmeister Rainer Klöcker, Joachim Westendorff, Stm. Thorsten Schmitter mit Trainer Dr. Theo Cohnen und der Taufe von 5 Rennbooten und 2 Wanderbooten vor allem in der Vorstellung und Auszeichnung der Jubilare.

Besondere Geburtstage feierten in diesem Jahr Carl Heitz und Hans Strelow, beide 70 Jahre alt, Walter Hinz mit 60 Jahren und die 50jährigen Rosemarie Busch, Gerhard Schulze, Werner Schoenicke und Willi Schmidt. Bei den Clubjubiläen wurde wie schon in den beiden Vorjahren deutlich, wie eng die Bindung derer an den Verein gebliebenen ist, die um 1950 eintraten und direkt an der Aufbauphase beteiligt waren. Auf 25-jährige Mitgliedschaft kommen in diesem Jahr die Eheleute Ilse und Helmut Sprunk, letzterer Deutscher Meister im Zweier o.Stm. mit Claus Hess 1955 und 1956 und Olympiateilnehmer 1956 in Melbourne, Christa Offergeld, einige Jahre Leiterin der Damenabteilung, Walter Lenz, 20 Jahre lang bis 1972 Schatzmeister, sowie Ulrich Glaeßer und Prof. Hartwig Weber, die aus München und Osnabrück angereist waren und deren lange Mitgliedschaft deshalb so bemerkenswert ist, weil sie seit vielen Jahren nicht mehr in Düsseldorf leben. Von den Jubilaren mit 40 und 50 Clubjahren war der nicht mehr in Deutschland wohnende Willi Münstermann verhindert, für den am 26.9. ein besonderer Abend veranstaltet wird.



Ein seltenes Dokument vom Jubiläarabend: 650 Clubjahre auf einem Bild

Hintere Reihe v.l.n.r.:

Rudolf Pentzlin(Mitglg.seit 21 Jahren), Carl Heitz(35), Gisela Kloeters(16), Helmut Sprunk(25), Kurt Rüggeberg(36), Willi Schmidt(28), Dr. Burkhard Könitzer(19), Rosemarie Busch(33), Alfred Strelow(54).

Mittlere Reihe v.l.n.r.:

Dr. Theo Cohnen(45), Arno Block(48), Prof.Hartwig Weber(25), Ilse Sprunk(25), Christa Offergeld(25), Walter Geue(50), Hans Strelow(52), Heinz Weske(40), Hanns Kulmann(45).

vorne:

Ulrich Glaesser(25), Thorsten Schmitter(2).

Arno Block

Offiziell Mitglied seit dem 16.1.1935, weitere acht Clubjahre davor waren in den Annalen verloren gegangen. Also Mitglied seit 48 Jahren und hervorgegangen aus der SRR des Lessing-Gymnasiums. War in den 20er und 30er Jahren einer der unermüdlichsten im Clubhaus und auf dem Wasser. ebenso begeisterter Renn- wie Wander- ruderer und mehrere Jahre Bootswart. Die Begeisterung für den Wassersport zog ihn auch zu den Kanuten, ehe er sich 1935 ganz für die Ruderei entschied, Krieg und

Gefangenschaft von 1939 bis 1948 bedeuten einen großen Einschnitt, es kam ein anderer zurück als der, der sich vor dem Krieg so unbekümmert auf dem Wasser ausgetobt hatte. Begeisterter Schlachtenbummler bei Regatten in den 50er und 60er Jahren. Von Beruf Verkausleiter bei der AEG.

Heinz Weske

Mit mehr Begeisterung als er kann man dem Rudersport nicht verbunden sein. Eintritt 1.5.1935, 1936-39 Vorsitzender der vereinigten SRR und Jugendwart.

Rennruderer 1936-1938 mit Teilnahme im Achter an den Reichsjugendmeisterschaften 1938 in Berlin Grünau (36 Boote). 1946-1950 wieder trainiert mit Unterbrechung 1949 und wieder Jugendwart. 1953 bis 1960 ständig in wechselnden Funktionen als 1. oder 2. Ruderwart oder Wanderruderwart mit Neuorganisation der Bootstypen (Seegigs, abgedeckte Boote). Seit 1965 Mitglied des Ältestenrates. Weitere Ämter zwischen 1953 und 1958: Fachschaftsleiter Rudern im Ortsverband Düsseldorfer Sportvereine, 2. Geschäftsführer im Stadtsportbund und Geschäftsführer der Deutschen Olympischen Gesellschaft in Düsseldorf. Je zweimal Km-Preissieger des RCGD und AH-Sieger, 14mal Fahrtenabzeichen, 13mal Deutsches Sportabzeichen, Goldenes Leistungsabzeichen der TIDE für mehr als 3.000 Fahrten-Km auf der Donau. Eine Fülle markanter Wanderfahrten, darunter 1954 Basel-Duisburg in 7 Tagen und 1973 in 6 Wochen auf der Donau 1.200 km. Insgesamt mehr als 40.000 km gerudert, also in jedem Mitgliedsjahr trotz der Kriegszeit im Schnitt mehr als 1.000 km. "Chef" eines Familienverbundes mit 11 aktiven Ruderinnen und Ruderern. Von Beruf Verwaltungsdirektor bei der Stadt Düsseldorf.

Walter Geue

War nach seinem Eintritt am 21.8.1925 wie Arno Block laufend im Bootshaus zu finden, mehr konzentriert auf das Fahrtenrudern, dem er wunderschöne Erinnerungen verdankt. Zur Übernahme von Funktionen im Verein ist es nie gekommen, weil er in seinem Beruf aufgegangen ist. Nach der Höheren Schule Ausbildung als technischer Kaufmann in der Stahlbranche mit Spezialisierung auf den Export. Lernte drei Sprachen hinzu und schulte sich im big business bei einem vierjährigen USA-Aufenthalt von 1930-34. Die große berufliche Chance kam nach dem Krieg, als er sprachgewandt, international erfahren und diplomatisch die Demontage mehrerer Stahlwerke verhindern konnte. Dies wurde mitentscheidend dafür, daß er später zum Verkaufschef der Rhestahlgruppe und der Thyssengruppe aufstieg. Diese herausragende berufliche Position hatte für den RCGD besondere Bedeutung, weil er eine Verbindung von Beruf und jahrelangem täglichen Engagement als Trainer bei Dr. Cohnen ermöglichte, in den 50er Jahren unserem besten Ruderer Claus Hess als Werkstudent weitergeholfen hat und Dr. Cohnen zu einem Sonderurlaub für die Olympischen Spiele 1956 in Melbourne verhalf. Walter Geue ist das Vorbild eines unersetzlichen Mäzens, der im Stillen wirkt. Könitzer



Das große Autohaus!

Kettwiger Straße 24 (Ecke Höherweg)
FORD-Haupthändler

CARL WEBER & SÖHNE

Himmelgeister Straße 45: Verwaltung und Reparaturwerk

Ruf: Sa.-Nr. 330101

DARUM



UNTERNEHMEN



13.

60 TEILNEHMER



AM RHEIN





BOOTSRALLY



(25 RUDERER)



IST ES

JUNI



SO SCHÖN



Rennsaison 1975

Nach einem harten Wintertraining wurden die Rennmannschaften am 20.4. auf die Kurzstreckenregatta in Kettwig geschickt, um zu beweisen, da- das Training unter Döres hart genug gewesen war. Hier gewannen alle Mannschaften. Und so gingen alle voller Hoffnung auf die Regatta Gelsenkirchen, die wie immer am 1. Mai stattfand. Da alle Boote auch hier gewannen, ist eigentlich nichts außergewöhnliches von dieser Regatta zu berichten, außer vielleicht, daß der Zweier-mit: Westendorff, Klöcker, Stm. Schmitter geschlagen wurde. Aber wie ja jeder weiß, folgte die Revanche auf den deutschen Jugendmeisterschaften. Der nächste Meilenstein auf dem Wege zur JuM war die DRV-Junioren Prüfungsregatta in Breisach. Hier belegte der Vierer-ohne mit Ulrich Schwiderski, Albrecht Weber, Michael Kluge und Michael Hutzenlaub den 4. Platz im gesetzten Rennen und der Leichtgewichtsvierer-mit Stm. in der Besetzung Brauns, Steege, Kleinhans und Wirtz belegte den 5. Platz, ebenfalls im gesetzten Rennen. Nur der Zweier-mit konnte seinen Lauf gewinnen. Das Regattaergebnis ließ erkennen, daß der Weg zum Jugendmeister

noch weit war, und so forcierten alle Boote das Training. An den Wochenenden wurde dreimal trainiert und vor allem die Leichtgewichte zeigten einen starken Trainingssehrgreiz. Auf der DRV-Prüfungsregatta in Duisburg konnte dann auch der Zweier-mit gewinnen, und die Leichtgewichte placierten sich erheblich besser als in Breisach, dennoch konnte der Vierer-ohne nicht überzeugen. So nahm Döres eine Umbesetzung vor. Er tauschte Weber und Hutzenlaub gegen Detlef Hunsdiek und Apollo Borengässer aus. Und in dieser Besetzung belegte das Boot auf der JuM von 12 Booten immerhin den 4. Platz. Der Leichtgewichtsvierer konnte auf der JuM einen 5. Platz belegen, nachdem Holger Brauns durch eine kämpferisch sehr starke Leistung den Hoffnungslauf für seine Mannschaft entscheiden konnte. Der Zweier-mit in der Starbesetzung: Joachim Westendorff, Rainer Klöcker und Steuermann Thorsten Schmitter konnte unangefochten seinen Titel verteidigen. In dieser Saison konnten von der Trainingsmannschaft 27 Siege errungen werden, und wenn wir mal ein paar Siegeswimpel bekommen, können wir die auch glückstrahlend hissen.



"Hallo sind Sie es?"

Hier spricht Ihr Mentor!"



Legen Sie nicht gleich den Hörer auf, wenn Sie demnächst am Telefon so oder ähnlich angesprochen werden. Der Anrufer will Ihnen zwar etwas verkaufen, jedoch kein Konsumgut, sondern Kontakte, Geselligkeit, schöne Stunden und Entspannung. Diese unrationale Lebensinhalte lassen sich nicht managen, vielleicht lassen sie sich aber behutsam fördern. Denn es ist wieder einmal Zeit für diesen neuen und zugleich uralten Ansatz, wie eine Gemeinschaft lebendig gehalten wird: von Mensch zu Mensch. Es geht um die

6 goldenen Regeln für Geselligkeit und Mentoren im Verein

1. Es ist effektloser Service, aufwendige Veranstaltungen zu organisieren, wenn sie sich nicht auf die Mitgliedschaft – Bestand oder Neuzugänge – auswirken. Das Clubleben kann nachhaltiger beeinflusst werden durch gute Feste für 40 Leute als durch Standardtreffen für 100.

2. Der Beitritt zu einer Gemeinschaft entspringt fast immer dem Wunsch, Isolation zu beenden oder zu vermeiden. Bestehende Isolation bleicht auch bei einem hervorragend gestalteten Rundschreiben oder einer gedruckten Einladung oder einer Zeitung unberührt. Die gleiche Information aber, durch direkte Ansprache vermittelt, wird lebendig und gibt das unmittelbare Erlebnis dazugehören ("Herr Adam und seine Frau werden auch kommen, möchten Sie mit ihnen zusammensitzen?").

3. Es ist unmöglich, zu allen anderen 350 Mitgliedern herzliche Beziehungen zu unterhalten. Es ist aber ebenso ausgeschlossen, daß unter 350 Mitgliedern niemand sein soll, zu dem sich nicht solche Beziehungen entwickeln können. Man muß sich nur kennenlernen, und das wird durch lockere Gruppen erleichtert.

4. Die Gruppen dürfen nicht in eine Gruppenisolierung geraten -Cliquen-. Es muß daher eine Verbindungsperson - Mentorzwischen Vereinsführung und Gruppe eingeschaltet werden, der sich einerseits für die Gruppenmitglieder verantwortlich fühlt, andererseits Impulse der Clubführung weitergibt.

5. Bis die Kontakte innerhalb der Gruppe von allein laufen, haben die Mentoren folgende vordringliche Aufgaben: Telefonkontakte herstellen und vermitteln; vor Veranstaltungen anrufen und z.B. Tischgemeinschaften zusammenstellen; zum Besuch von Clubabenden animieren; und vor allem: zum Hauptzweck des Vereins hinführen, zum Rudern in jeder Form.

Der große Erfolg der AH-Wanderfahrten mit den ausgezeichneten Auswirkungen auf das Clubleben ist ein Musterfall für konsequente Mentorenschaft.

6. Nachstehend nun die Mitglieder, die dem Wagnis eines alle erwachsenen Mitglieder erfassenden Mentorensystems zum Erfolg verhelfen wollen (schneiden Sie die Namen doch aus, vielleicht wollen Sie selbst einmal anrufen):

Gerd Grüntjens, Georg Offergeld, Jürgen Kroneberg, Giesela Kloeters, Gerhard Schulze, Michael Baldus, Frank Finger, Renate und Dieter Brink, Wolfgang Wacke, Ingrid Windhövel, Dr. Burkhard Könitzer, Günter Schroers, Alfred Barth, Klaus Ginsberg, Arno Block, Helmut Reinhäckel, Heinz und Rosemarie Busch, Gudrun Schroers, Hannelore Ginsberg, Ruth Brink, Didi Spandel, Margret Scheife.

Sollten Sie ihren Namen nicht hier finden und doch daran interessiert sein, beim Betreuen anderer Mitglieder mitzuwirken, sind Sie herzlich willkommen. Ein kurzer Hinweis genügt.

Könitzer

aktuell

Tip für Gartenfreunde

Haben Sie eigentlich schon gemerkt, daß unser neuer Mieter von Beruf Gärtner ist? Wenn nicht, dann sollten Sie sich gelegentlich einmal die Wiese, die Sträucher und die Blumenanlage etwas genauer ansehen.

Notizen vom Nachbarn

Jugendliche weibliche Mitglieder haben bei der Jugendmitgliederversammlung des Düsseldorfer Rudervereins als Gäste kein Stimmrecht, da die Jugendgruppe des DRV nur männliche Mitglieder vorsieht. (Rutehogo 4/75)

Satzung

Aus gegebener Veranlassung weist die CV erneut darauf hin, daß durch Beschluß der JHV vom 22.11.1972 §11 Abs.2 der Satzung wie folgt geändert wurde:

“Der Austritt ist nur zum Schluß des Geschäftsjahres (§21) möglich. Er muß der Clubvertretung mindestens 3 Monate vorher per Einschreiben mitgeteilt werden. Die Clubvertretung kann Ausnahmen gewähren.”

Ökonomie

Die Clubvertretung und die Eheleute Brylczak haben sich geeinigt, den Ökonomievertrag vorzeitig zum 31.12.75 auslaufen zu lassen.

Im DRV gibt es jetzt eine weibliche Trainingsfrauschaft bestehend aus 2 Mädchen.

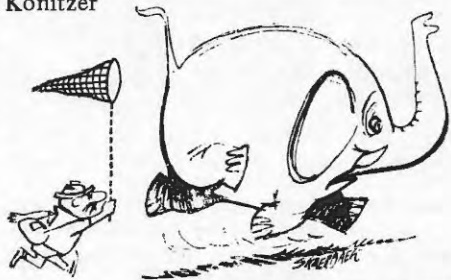
Laut Rutehogo 5/75 (Vereinszeitung des DRV) ist Herr Dr. Cohnen hauptberuflich Trainer im RCGD. Wenn die das Monatsgehalt kennen würden.

Das Wort des Monats

Unser Junior-Vierer mit Stm. wurde in der Vorschau der Rheinischen Post zu den Meisterschaften zum “Junior- Verlierer mit Stm.” Ob diese Bootsgattung einstmals olympisch wird, ist noch nicht entschieden.

Keine Sonne mehr für Wum Herzer

Also gut, das ist natürlich übertrieben, in diesem Sommer scheint die Sonne auch bei uns. Aber was ist das schon gegen das, was Wolfgang “Wum” Herzer zwei Jahre lang in Südafrika erlebte? Eifrig hatte er seine Berichte heraufgegeben, hatte seine Kondition gepflegt, indem er auf einem von Goldminen umgebenen Miniatursee seine Runden im Einer drehte. Dann kam die Ankündigung: komme wieder und gebe Freibier aus, “da ich die Germanen kenne, nur von 20 bis 22 Uhr.” Mit Freibier kann man sich immer beliebt machen, also gab die CV drei Tage nach den Junioren- Meisterschaften einen Anteil zu Ehren der Trainingsleute dazu. Und wie es die guten Umstände wollen, schenkten Frau Luhnau und Frau Finger-vielen besser noch als Almut Brouwers bekannt-, einem Sohn Stephan und einer Tochter Ilka das Leben; die Väter Manfred und Frank mußten sich folglich auch in die Liste der Freibierspender einreihen. Es wurde ein munteres Zechen. Bitte, mehr! Könitzer

**Grill in die Binsen**

Dieses lustige Bildchen sei hinfort unser Markenzeichen für hausgemachte Pleiten. Was da so unbeirrt hinter dem zu großen Fang herjagt, sollte eigentlich zum Besuch der “Grill- und Gartenparty im Clubhaus und Umgebung” ermuntern. Es fühlten sich einschließend der u.a. aus Köln angereisten Gäste 20 - in Worten: zwanzig - Leute ermuntert, eine Zahl, die jedem Gartenbesitzer ein müdes Lächeln entlockt, wenn er an die Resonanz seiner privaten Gartenfeste denkt. Da drängt und schiebt sich alles bis in den frühen Morgen um die qualmenden Holzkohlenfeuer. Eine sichere Bank auch für den Club, so schien es. Dennoch mit dickem Defizit. Lernen wir also von dem kleinen Mann: entweder den Elefanten verkleinern oder das Fangnetz vergrößern. Mögen uns die Mentoren helfen!



1975er
Mosel



Der 17.7.75 war beileibe kein Tag wie jeder andere; vielmehr ein Tag mit doppelter Bedeutung. Erstens war es der erste Ferientag und zweitens der Tag, an dem die Boote verladen wurden.

Der folgende Tag, ein Freitag, war der Reisetag. Die drei Fahrtgruppen, Bahn, Bulli und PKW, erreichten programmgemäß Saarburg, den Ausgangsort unserer Saar-Moseltour.

Für die meisten war die Saar noch unbekannt. Das Kennenlernen am Samstag verlief ganz normal; denn bei schönem Wetter zeigte sich der Fluß mit seinen romantischen Ufern und kleinen Stromschnellen von der besten Seite. Das Etappenziel Trier empfing uns mit Regen. Der Rest dieses Tages war der Stadt Trier mit seinen vielen Sehenswürdigkeiten gewidmet.

Der Samstag begann mit einer bösen Überraschung; denn es fehlte ein Boot. der Zweier "Wanderfalke" war nicht mehr an seinem Platz. Suchtrupps suchten das Ufer ab. Familie Winkhardt brauste mit dem Auti ab in Richtung Schweich. Auch Herr Strelow, der gekommen war, um uns zu verabschieden, beteiligte sich an der Suchaktion. Die Polizei, die vorsorglich benachrichtigt worden war, nahm sich ebenfalls der Sache an. Wie richtig vermutet, fanden wir unser Boot unversehrt vor der nächsten Schleuse wieder. Der Tagesrythmus war, ob dieser Aufregung, natürlich total durcheinander, und die Boote kamen mit reichlicher Verspätung in Klüsserath an.

Strahlender Sonnenschein trieb am Montagmorgen sogar die Langschläfer aus den Zelten. Schnell wurde gefrühstückt und das Gepäck in die PKW's und Boote verladen. Aber wie es so manchmal ist mit dem Wetter; in Piesport gerieten wir in ein Gewitter, das seinem Namen alle Ehre machte. Ein freundliches Gasthaus am Ufer mit einer ebenso freundlichen Wirtin ließ die nassen Sachen schnell vergessen. Ein sonnenheißer Nachmittag trocknete alles wieder. Bernkastel selbst zeigte sich in seiner ganzen Schönheit, ein Ort, der immer wieder zum Verweilen einlädt.

Bernkastel - Pünderich hieß die Strecke, gute 35 km lang, und sie verlangte uns einiges ab. Vormittags heftiger Gegenwind und nachmittags tropische Temperaturen. Es war schon gut, daß der folgende Tag, ein Ruhetag war, der auch entsprechend genutzt wurde.

Dieser Tag begann für die Mädchen und meine Frau mit einer netten Überraschung. Rosenkavalier Guido Schneider weckte sie mit einem Strauß roter Rosen. Eine nette Geste, die nicht unerwähnt bleiben sollte.

Der Donnerstag bescherte uns herrlichstes Sommerwetter. Nach einer zügigen Ruderschaft erreichten wir zeitig Poltersdorf.

Die letzte Etappe führte uns von Poltersdorf nach Moselkern. Etwas Wehmut kam auf, als das Ziel erreicht war. Aber was soll's. Im nächsten Jahr gibt es wieder Ferien, und die Mosel wird auch dann noch genügend Wasser führen.

Heinz Busch

KUNST IM BAU

Da schreibt man sich drei Jahre lang die Finger wund ohne sichtbare Reaktion. Unverdrossen werkelt man weiter und schreibt mit einem Funken Hoffnung: für die Nr. 114:

“Die Clubräume sind so umgestaltet worden, daß einige Wandflächen für Gemälde, Graphiken, Zeichnungen oder Kunstdrucke freigeblieben sind. Die CV bittet alle Mitglieder, die zu diesem letzten Teil der Verschönerung des Clubhauses beitragen wollen, sich an ein CV-Mitglied oder an die Adresse der Geschäftsführung zu wenden. Wir freuen uns über jeden Tip und jede Spende.”

Und dann aus heiterem Himmel eine Erwidierung, ein Brief von Frau Gisela Kloeters, in dem sie dem Club Bilder als Leihgaben für das renovierte Clubhaus anbietet. “Damit hätte ich dann auch einmal etwas für den Club getan.” Glauben Sie mir, ein solcher Beweis von Mitdenken und Mitmachen aus dem Mitgliederkreis ist dermaßen selten, daß man auf lange Zeit im voraus für die eigene Arbeit motiviert wird. Die Bilder, alles Originale, wurden ausgewählt und in bester Stimmung aufgehängt. Es war exakt das, was zur



Abrundung der neuen Räume noch gefehlt hatte, und auch genau das, was der Verein sich selbst nicht hätte leisten können. Zwei Tage später feierte das Ehepaar Kloeters in den so geschmückten Räumen seinen Doppelgeburtstag, und es paßte einfach alles.

P.S.:

Auch wenn die Rahmen nicht danach aussehen, sind die Bilder selbst von erheblichem Wert und deshalb nicht auf ewig ausgeliehen. Unser Ziel ist es, mit Hilfe der Mitglieder eins, einige oder alle der Bilder für den Club zu erwerben. Auch dieser Satz wird mit einem Funken Hoffnung geschrieben.

Könitzer



*Herzlichen Glückwunsch
Herrn Walter Geue zur 50-jährigen Club-
mitgliedschaft am 21.8.
Zum 1. Geburtstag Ilka Finger am 4.7.
und Stephan Luhнау am 8.7.*

*Unsere RCGD - Informationen werden
durch folgende Clubkameraden finanziell
unterstützt, die auf den Abdruck ihrer An-
zeige zu Gunsten der Gestaltung verzichten.*

Friedrich Lenz oHG, Kronprinzenstr. 56
H. Niermann Nachf., Himmelgeister Str. 45
Bernh. Schäfer, Mühlenbroich 34 - 36
K. Schwelm & Co. KG, Höher Weg
Dieter Melcher, Mecumstr. 24
Klaus Ginsberg, Morsestr. 10

Anschrift der Geschäftsleitung und Bootshaus:
4000 Düsseldorf 1
Am Sandacker 43, Telefon 30 58 39

Bankverbindung:
Bankh. Schliep & Co. Düsseldorf, Nr.
1605 Postscheckkonto Essen 1642 97

Schriftleitung:
Wolfgang Wacke, 4 Düsseldorf 1,
Saitbertusstraße 46, Tel. 34 80 45
Wolfgang Pilz, 4 Düsseldorf 1
Planetenstr. 13, Tel. 34 89 57

„ So macht das Offenfahren ...
auch im oberen Geschwin-
digkeitsbereich noch
ungewöhnlich viel Spaß. (auto, motor
und sport) „

Alfa Romeo
2000 Spider Fast Back
131 PS, 195 Spitze



Überzeugen
Sie sich durch eine Probefahrt bei Ihrem Alfa Romeo Händler

Alfa Romeo
DEUTSCHLAND



HILDEN, Kirchhofstr. 15, Ruf 5 48 24

SOLINGEN-WALD, Dültgenstaler Str. 5, Ruf 29 24 33

SOLINGEN, Cronenberger Str./Ecke Schillerstr., Ruf 5 84 15

METTMANN, Kleberstraße

Ruf 2 28 33